



Baden-Württemberg

STAATLICHES WEINBAUINSTITUT FREIBURG

Ernteschätzung, Ertragsregulierung 2019

Das Staatliche Weinbauinstitut Freiburg hat zusammen mit der Weinbauberatung Ende Juli eine Ertragsschätzung durchgeführt.

Im Gegensatz zum Jahr 2018 sind vor allem im Winter keine ergiebigen Niederschläge gefallen. Das führte zusätzlich zur extremen Trockenheit im Sommer 2018 dazu, dass die Wasservorräte im Boden zu Beginn der Vegetationsperiode 2019 bei weitem nicht aufgefüllt waren. Die Temperaturen am Jahresende 2018 waren gegenüber dem langjährigen Mittel im Durchschnitt ca. 1°C zu warm. Im Januar befanden sich die Temperaturen im langjährigen Durchschnitt. Die Temperaturen im Februar und März waren über 2,5°C höher als der langjährige Durchschnitt. Diese hohen Temperaturen führten dazu, dass die Reben Anfang April zu Bluten begannen und in der zweiten Aprildekade austrieben. Die geringen Temperaturen im Mai sorgten dann für einen Entwicklungsstillstand bei den Reben und dafür, dass sich der Termin der Rebblüte Anfang Juni im langjährigen Mittel befand. Aufgrund dessen ist mit dem Beginn der Traubenlese in der zweiten Septemberhälfte und der Hauptlese in der letzten Septemberdekade zu rechnen. Aufgrund kühlerer Temperaturen vor der Blüte sind in diesem Jahr Lagenunterschiede auffälliger als in den Jahren zuvor. Die Trauben unterscheiden sich zusätzlich durch Verrieselungen in benachbarten Weinbergen, aber auch innerhalb eines Stockes oder Triebes zum Teil erheblich. So sind kompakte und lockere Trauben an einem Stock zu erkennen. Aufgrund der langen Trockenphase und der in den letzten Wochen zum Teil nur Gebietsweise gefallenen Niederschläge hat die Trockenheit dazu geführt hat, dass die Trauben in jüngeren Anlagen zur Stockerhaltung abgeschnitten werden mussten. Es gibt aber auch Anlagen, die so von der Trockenheit geschädigt sind, dass der Austrieb der Stöcke im nächsten Jahr gefährdet ist. All diese Parameter führen dazu, dass eine Ernteschätzung über das Anbaugebiet oder die Bereiche hinweg in diesem Jahr sehr schwierig ist. Deshalb seien die Winzerinnen und Winzer mit diesem Artikel noch mal aufgerufen, sich in ihren Flächen selbst eine Bild über die zu erwartenden Erträge zu machen. Eigenständig von den Winzern durchgeführte Ertragsermittlungen helfen zuverlässig zur Bestimmung des aktuell vorhandenen Ertragspotenzials in den verschiedenen Rebflächen. Die in den Tabellen 1 und 2 dargestellten Werte sollen eine zusätzliche Hilfestellung bei der Gestaltung einer Ertragsermittlung geben.

In Tabelle 1 sind für verschiedene Sorten die langjährigen, durchschnittlichen Einzeltraubengewichte und die für das Jahr 2019 bei derzeit normal entwickelten Trauben zu erwartenden Einzeltraubengewichte aufgeführt. Für den Herbst 2019 wird bei Trauben, die zum Zeitpunkt der Schätzung normal entwickelt waren, im Durchschnitt über alle Standorte und Sorten ein um den langjährigen Durchschnitt liegendes Einzeltraubengewicht erwartet. Abweichend von den Angaben verhalten sich mischbeerigen Klone. Durch den hohen Kleinbeerenanteil sind die Zuwächse geringer.

Tab. 1: Durchschnittliche Traubengewichte (langjähriger Mittelwert) und für 2019 erwartete Mittelwerte der Einzeltraubengewichte bei verschiedenen Rebsorten in Baden

	Durchschnittliche Traubengewichte (langjähriges Mittel) [g]	Bei aktuell normal entwickelten Trauben für das Jahr 2019 erwartete Traubengewichte [g]
Müller-Thurgau	200	220
Riesling	165	130
Gutedel	270	300
Ruländer	145	180
Weißburgunder	160	200
Spätburgunder (L-Klone)	185	230
Spätburgunder (Standard-Klon)	165	210

Zur Unterstützung der eventuell erforderlichen Einstellung der angestrebten Erzeugungsziele für unterschiedliche Qualitäten sind in Tabelle 2 die dafür erforderlichen Traubenzahlen pro Rebstock angegeben. Dargestellt sind die Traubenzahlen für das Produktionsziel 90 hl/ha bzw. 120 kg/Ar, für das Produktionsziel 80 hl/ha bzw. 105 kg/Ar und für das Produktionsziel 60 hl/ha bzw. 75 kg/Ar. Die Traubenzahlen sind bezogen auf die zu erwartenden Einzeltraubengewichte und gehen von bisher normal entwickelten Trauben aus. Weiterhin gehen die in Tabelle 2 angegebenen Traubenzahlen pro Stock von einer Anlage mit 5.000 Stock pro Hektar aus. Dabei sind für ein Produktionsziel von

- 90 hl/ha rund 12.000 kg/ha oder Einzelstockerträge von 2,4 kg
- 80 hl/ha rund 10.500 kg/ha oder Einzelstockerträge von 2,1 kg
- 60 hl/ha rund 7.500 kg/ha oder Einzelstockerträge von 1,5 kg

erforderlich. In Steillagen ist aufgrund der i.d.R. deutlich höheren Stockzahlen pro Flächeneinheit ein um ca. 20-25% geringerer Stockertrag anzustreben.

Tab. 2: Für das Erreichen der Produktionsziele 90 hl/ha, 80 hl/ha bzw. 60 hl/ha im Jahr 2019 erforderliche Traubenzahlen bei verschiedenen Rebsorten in Baden

	Produktionsziel 90 Hektoliter/Hektar, Trauben je Stock	Produktionsziel 80 Hektoliter/Hektar, Trauben je Stock	Produktionsziel 60 Hektoliter/Hektar, Trauben je Stock
Müller-Thurgau	11	9-10	9
Riesling	18-19	16-17	11-12
Gutedel	8	7	5
Ruländer	13-14	11 - 12	8 - 9
Weißburgunder	10-11	9-10	6-7
Spätburgunder (L-Klon)	10-11	9-10	6-7
Spätburgunder (Standard-Klon)	11-12	10	7-8

Die für die Ertragsschätzung notwendige Tabelle ist im Internet unter wbi-bw.de bereitgestellt. Diese Tabelle gibt den Nutzern ein Schema zur Ermittlung der Ertragswerte für Rebanlagen bei jedem beliebigen Pflanzsystem an die Hand. In der Tabelle sind drei verschiedene Faktoren für die Zunahme des Traubengewichts von ca. 40 Tage nach der Blüte bis zur Lese angegeben. Der Faktor 1,5 steht für Traubengewichtszunahmen in extrem trockenen Jahren. Der Faktor 2,0 steht für Traubengewichtszunahmen in Jahren mit durchschnittlichem Witterungsverlauf. Der Faktor 2,4 steht für Traubengewichtszunahmen in sehr feuchten Jahren. Der Faktor für die Gewichtszunahme von Ende August bis zur Traubenlese liegt bei 1,2 bis 1,4. Diese Werte können als Anhaltswerte für eine ab Mitte August stattfindende Ernteschätzung genommen werden.

Übersteigen die in den jeweiligen Einzelflächen geschätzten Erträge das im Produktionsziel festgelegte Niveau, sind in den entsprechenden Rebanlagen zur Förderung der Weinqualität, zur Verbesserung der Langlebigkeit der Anlagen und ggf. völlig unabhängig vom Ertragsniveau zum Schutz vor Trockenschäden Ertragsregulierungsmaßnahmen durchzuführen.

Ernte-Schätztabelle (Ertragsschätzung in kg pro Ar)

Sorte / Flur- stück- Nr.:	100 m ²	geteilt durch [:]	Gassenabstand (in Meter) [X] Stockabstand (in Meter)	ist gleich [=]	Stockzahl pro Ar	mal [X]	Traubenzahl pro Stock	mal [X]	Trauben- gewicht [in kg !!]	mal Ge- wichts- faktor [X]	ist gleic h [=]	Kg-Ertrag pro Ar für Entwicklung A B C
	A	:	B	=	C	X	D	X	E	X	=	____, __kg/Ar
	100	:		=		X		X		X 1,5	=	A
										X 2,0		B
										X 2,4		C
	100	:		=		X		X		X 1,5	=	A
										X 2,0		B
										X 2,4		C
	100	:		=		X		X		X 1,5	=	A
										X 2,0		B
										X 2,4		C
Bl.Spb.	Beispiel: 100	:	(2,0 X 1,0)	=	50	X	20	X	0,100	X 1,5	=	A: 150 kg/Ar
										X 2,0		B: 200 kg/Ar
										X 2,4		C: 240 kg/Ar
	Schema: A	:	B	=	C	X	D	X	E	X 1,5	=	Ertrag kg/Ar
										X 2,0		____, ____
										X 2,4		

A: Gewichtungsfaktor 1,5 bei sehr trockenen Verhältnissen im August / September Abt. Weinbau Staatl. Weinbauinstitut Freiburg

B: Gewichtungsfaktor 2,0 bei normalen Verhältnissen im August / September

C: Gewichtungsfaktor 2,4 bei sehr feuchten Verhältnissen im August / September

Für das Jahr 2019 wird vom Monatsende Juli bis zum Lesebeginn allgemein eine Gewichtszunahme von 2,0 bis 2,2 erwartet. Für eine Schätzung ab Mitte August kann unter normalen Verhältnissen eine Gewichtszunahme von 1,2 bis 1,4 erwartet werden.